Lippische Ziegler - Die Personenstandsüberlieferung - Hintergrunde
Dr. Bettina Joergens

Am Freitag, den 6. Mai 2011, wird in der Lippischen Landeszeitung von einer Künstlerin berichtet, die im Wald des kleinen ostlippischen Städtchens Barntrup Kunstwerke aufstellen möchte. Die 15 Kunstobjekte sollten „an markanten Punkten" entlang des Waldweges stehen und „mussten einen Bezug zu Barntrup haben", so der Bürgermeister bei der Eröffnung des Kunst-Pfades. Eines der Kunstobjekte ist ein „Stahl-Ziegelstein auf einem Sockel aus alten Ziegeln, der an die Barntruper Ziegler erinnern soll".[1] Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass in Lippe die Erinnerung an die Ziegler, die Wanderarbeiter lebendig ist. Beleg hierfür sind die nach wie vor bestehenden Zieglervereine, die durch einen Dachverein, den „Ring" von 18 Zieglervereinen, miteinander vernetzt sind.[2] Dieses Phänomen ist umso interessanter, als sicherlich keiner der Vereinsaktivisten selbst je mehr Wanderziegler war. Die Zieglervereine erinnern vielmehr an die Väter, Großväter, Onkel oder Großonkel, die jährlich zum Arbeiten nach Holland gegangen sind. Darüber hinaus kann diesen Vereinen wohl auch eine identitätsstiftende Bedeutung zugesprochen werden, denn die Wanderarbeit betraf nicht nur einzelne Familien, sondern prägte etwa zwei Jahrhunderte lang das soziale Gefüge, die wirtschaftliche und familiäre Situation der gesamten Region des Fürstentums Lippe.
Insofern stehen Familiengeschichten und genealogische Fragen in engem Zusammenhang mit der Sozialgeschichte Lippes vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert und umgekehrt. Da viele Lipperinnen und Lipper männliche Vorfahren haben, die selbst als Wanderziegler arbeiteten, interessieren sich Genealoginnen und Genealogen in dieser Region für die Ziegler insbesondere in ihrer Familie. Deshalb ist auch der Genealogische Arbeitskreis im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe e.V. (http://www.nhv-lippe.de/vereinsgruppe-genealogischer-arbeitskreis) an der aus der Auswertung der Ziegelbotenlisten und anderer Regierungsakten entstandenen und in diesem Portal präsentierten Datenbank interessiert. Umgekehrt nahmen Piet Lourens und Jan Lucassen Kontakt zum Sprecher dieses Arbeitskreises, Wolfgang Bechtel, auf, um für ihre Erforschung von Arbeitskarrieren Daten auszutauschen. Beim 6. Detmolder Sommergespräch im Jahr 2009 wurden unter dem Titel „…wie würde ich freudig an die Arbeit gehen, wenn ich meinen Beruf ausüben könnte…". Arbeit, Beruf und Genealogie im Spiegel archivischer und musealer Quellen" in mehreren Vorträgen u.a. von Jan Lucassen verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen genealogischer und sozialhistorischer Forschung ausgelotet (siehe Tagungsbericht). Genealogische Erkenntnisse sind besonders dann für die Erforschung von Arbeitsgeschichte interessant, wenn qualitativ argumentiert und historische Phänomene exemplarisch an einzelnen Personen oder Familien erforscht und erklärt werden. Umgekehrt wird jede Genealogie dann erst interessant, wenn z.B. sozial- oder migrationshistorische Fragen an die zunächst „nackten" Daten zu Geburten, Heiraten und Sterbefällen gerichtet werden. Vielfach geben bereits Personenstandsunterlagen, also Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate, Zivilstandsregister und standesamtliche Personenstandsregister, erste Antworten auf Fragen nach Berufen, Migration oder sozialer Situation. In der Regel empfiehlt es sich, unterschiedliches historisches Material, Archivalien verschiedener Provenienz und folglich differierender Inhalte miteinander zu verknüpfen, im Falle der lippischen Ziegler die Personenstandsunterlagen mit den Akten der lippischen Regierung in den Beständen L 77 A und L 79 des Landesarchivs NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe.
Da auf den anderen Seiten des Portals ausführlich der Quellenwert der Regierungsakten erläutert wird, stehen hier die Personenstandsunterlagen im Vordergrund. Denn diese, die Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate, Zivilstandsregister und standesamtlichen Personenstandsregister, deren Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte in der Broschüre „Der richtige Weg zum ‚Stammbaum'. Familienforschung in den Personenstandsarchiven Nordrhein-Westfalen" nachzulesen ist, wurden und werden von der historischen Wissenschaft meist sträflich vernachlässigt.
Tatsächlich enthalten sie wertvolle Informationen etwa für die Arbeits- und Migrationsgeschichte, wie Piet Lourens und Jan Lucassen zeigen.[3] Auch Wilfried Reininghaus zog Kirchenbuchduplikate und Zivilstandsregister aus dem südlichen Westfalen und dem Ruhrgebiet heran, um die Migration etwa aus

---

1 Barntrup holt die Kunst in den Wald. 15 Objekte entlang eines Pfades sollen überraschende Begegnungen und Erfahrungen ermöglichen, in: Lippische Landes-Zeitung, Freitag, 6. Mai 2011, Nr. 105, S. 33.
2 Hock, Gabriele, Zur Wahrung und Förderung des Zieglergewerbes: Zieglervereine in Lippe (Westfälisches Industriemuseum: Quellen und Studien, Bd. 7), Essen 1999.
3 Lourens, Piet / Lucassen, Jan, Karrieren lippischer Ziegler. Das Beispiel Delfzijl 1855, in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 76 (2007), S. 63-80

Polen nach Westdeutschland zu untersuchen, ohne die die Industrialisierung kaum zu erklären ist.[4] Personenstandsunterlagen sind auch wichtige Quellen für die Geschichte der Auswanderung in die USA oder in andere Überseestaaten, wie z.B. Stefan Wiesekopsieker zeigt[5] und wie die Auswandererforscher in Lippe und in Westfalen mit ihren umfangreichen Datenbanken, gespeist aus Personenstandsunterlagen und Auswandererlisten, demonstrieren (siehe http://www.lippe-auswanderer.de/ und http://www.amerikanetz.de/).

Die Verbindung von Informationen aus den Regierungsakten mit denen aus Kirchenbuchduplikaten und Personenstandsregistern beginnt mit der eindeutigen Identifizierung einer Person, die in verschiedenen Archivalien verifiziert werden kann, vorausgesetzt man möchte die Arbeitsmigration nicht ausschließlich statistisch erfassen. Am Beispiel einer Familie Schäfer werden nun ein paar Möglichkeiten der Auswertung von diesen personenbezogenen Archivalien benannt und angedeutet, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne dies weit auszuführen.[6]

Piet Lourens und Jan Lucassen ermittelten in den von ihnen ausgewerteten Zieglerlisten aus Lage Franz Heinrich Schäfer[7] und Johann Heinrich Schäfer[8]. Sie waren Brüder. Die Kirchenbuchduplikate aus Lage[9] und Kirchenbücher aus Schötmar[10] informieren darüber, dass Franz Heinrich Schäfer am 23. Januar 1827 in Lage geboren wurde und am 25. Januar 1863 Henriette Friederike Schönhage aus Lage heiratete. Ihre beiden Söhne Wilhelm Hermann Adolph und Simon Friedrich Philip wurden am 22. August 1864 bzw. am 25. Oktober 1870 geboren. Deren Onkel Johann Heinrich Schäfer wurde am 2. April 1833 in Lage geboren und war mit Wilhelmine Philippine Henriette Beine seit dem am 27. Januar 1867 verheiratet. Sie hatten zusammen drei Söhne: Hermann Heinrich Wilhelm (19. August 1867 – 5. September 1867), Heinrich Wilhelm August, geboren am 5. Dezember 1868, und Heinrich Friedrich Ludwig, geboren am 26. Dezember 1873. Die Brüder Franz Heinrich Schäfer[11] und Johann Heinrich Schäfer hatten mindestens noch einen Bruder, nämlich den am 23. Januar 1823 in Schötmar geborenen Friedrich Wilhelm Schäfer. Auch er war Ziegler. Er heiratete am 15. Dezember 1850 in Lage Florentine Wilhelmine Büker. Von einem seiner beiden Söhne ist bisher bekannt, dass er ebenso als Ziegler arbeitete: Friedrich Heinrich Karl, geboren am 13. September 1855. Am 17. Dezember 1882 heiratete dieser Friederike Louise Auguste Beersiek in Lage, was dem standesamtlichen Heiratsregister aus Lage zu entnehmen ist.[12]

Diese Genealogie könnte man in viele Richtungen hin fortsetzen, etwa um die Berufe aller Söhne, aber auch der Väter und Brüder der Frauen zu ermitteln, um die Herkunft der Frauen festzustellen oder um Todesursachen und deren möglichen Zusammenhang mit der Arbeitsbiografien zu recherchieren. Zu fragen wäre auch, ob die 1823, 1827 bzw. 1833 geborenen Brüder die ersten Männer ihrer Familie sind, die als Ziegler auf Wanderschaft gingen. Jedenfalls erwirtschaftete deren Vater Simon August Schäfer, geboren im Februar 1790 in Hillentrup und im Februar 1822 verheiratet mit Henriette Wilhelmine Pankoken, als Zimmermann das Familieneinkommen. Was arbeiteten dessen Brüder, wenn er welche hatte, was evt. noch vorhandene andere Söhne und was seine Enkel, die (noch) nicht als Ziegler identifiziert werden konnten? Die Fortsetzung dieser Familiengeschichte in die Frühe Neuzeit oder ins 20. Jahrhundert, was wie bei den meisten sonst eher sesshaften Lippern problemlos funktionieren würde, würde außerdem erhellen, wie lange der Beruf des Wanderzieglers tradiert wurde oder welche andere Berufe und Erwerbsarbeiten das Familieneinkommen sicherten.

Die Personenstandsunterlagen erlauben solche familienhistorischen Forschungen, weil sie neben Angaben zum Geburts-, Heirats- und Sterbedatum einer Person immer zusätzliche Informationen, etwa zum Beruf des Vaters bzw. des Bräutigams, zu den Eltern des Neugeborenen und des Brautpaares sowie zu Trauzeugen und Taufpaten, d.h. zu weiteren Verwandten oder für die Familie wichtigen Informationen,

---

4 S. insb. Reininghaus, Wilfried, Forschungen zu historischer Migration und ihre Quellengrundlagen, in: Joergens, Bettina / Reinicke, Christian (Hg.): Archive, Familienforschungund Geschichtswissenschaft, Düsseldorf 2006, S. 175-186

5 Wiesekopsieker, Stefan, Auswanderung aus Lippe – alte und Fragen der Forschung, in: Joergens, Bettina/ Reinicke, Christian (Hg.): Archive, Familienforschungund Geschichtswissenschaft, Düsseldorf 2006, S. 186-211.

6 Ich danke meiner Kollegin Karin Eickmeier für wertvolle genealogische Hinweise.

7 Zieglerlisten 1840-1869 (L 77 A 4716-4721).

8 Zieglerlisten 1851-1857 (L 77 A 4718-4719).

9 P 1 A Nr. 101 und 103.

10 L 112 A Schötmar.

11 Zieglerlisten 1840-1869 (L 77 A 4716-4721).

12 P 3/4 Nr. 3622.

enthalten. Darüber hinaus geben Kirchenbuchduplikate Auskunft über Todesursachen und über im Ausland verstorbene Personen, was wiederum auf die Arbeitsmigration und auf Arbeitunfälle verweist.[13] Folglich könnte man etwa am Beispiel dieser Familie Schäfer sozial- und kulturhistorische Fragen zur Arbeitsmigration erkenntnisgewinnend erforschen und mit statistischen Daten, Egodokumenten und Regierungsakten verbinden. Denn die Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate, Judenregister und standesamtlichen Personenstandsregister liefern auch wichtige Informationen z.B. zur Tradierung von Berufen in Familien, zum Heiratsverhalten, zur Migration innerhalb von Lippe, und zu Berufsbiografien. Darüber hinaus wird die saisonale Ab- bzw. Anwesenheit der Wanderziegler– wie bei der Familie Schäfer – dadurch belegt, dass die Kinder der Ziegler fast ausschließlich in den Monaten Juli bis Januar geboren wurden. So ist die durchschnittliche Zahl der Geburten in Lage im zweiten Halbjahr gut drei Mal so hoch wie im ersten. Würden Kinder von Zieglern in den Monaten etwa von Februar bis Juni geboren, was auch vorkam, so könnte man auf außereheliche Geburten schließen.[14] Umgekehrt: Würde man die Daten aus den lippischen Personenstandsbüchern mit denen aus niederländischen Kirchenbüchern und Zivilstandsregistern verknüpfen, so könnte man die Frage nach der vollständigen Auswanderung nach Holland und der Verheiratung mit niederländischen Frauen weiterverfolgen.[15] Insgesamt könnte man mit den Kirchenbuchduplikaten und Personenstandsregistern die statistischen Angaben zum Phänomen „Wanderziegler“ für einzelne Orte anreichern, verifizieren oder falsifizieren. Alleine eine grobe Durchsicht eines Kirchenbuchduplikats aus Lage unterstreicht den quantitativ starken Anstieg der Ziegelei- und Wanderarbeit im späten 19. Jahrhundert ab 1865 auf etwa 45% an.[16] Mit diesen Stichpunkten sollen zum einen die Personenstandsunterlagen als wichtige Quelle für die Sozialgeschichte vorgestellt und mögliche Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen genealogischer und biographischer Forschung einerseits und der Arbeitsmigrationsgeschichte andererseits aufgezeigt werden. Grundlage hierfür sind Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate und standesamtliche Geburts-, Heirats- und Sterberegister (siehe „Der richtige Weg zum ‚Stammbaum’. Familienforschung in den Personenstandsarchiven Nordrhein-Westfalen“). Für Lippe gibt es eine sehr dichte Überlieferung dieser Personenstandsunterlagen, die zum größten Teil im Landesarchiv NRW in Detmold aufbewahrt und im Lesesaal bzw. in der Edition Detmold für die Forschung bereitgestellt werden. Die Kirchenbücher aus Lippe befinden sich überwiegend im Archiv der Lippischen Landeskirche.

http://www.iisg.nl/migration/ziegler/documents/joergens.pdf
version 26-07-2011

13 S. z.B. P 1 A Nr. 104.
14 P 1 A Nr. 104.
15 Lourens, Piet / Lucassen, Jan, Arbeitswanderung und berufliche Spezialisierung. Die lippischen Ziegler im 18. und 19. Jahrhundert (Studien zur Historischen Migrationsforschung 6), Osnabrück 1999, z.B. S. 36.
16 P 1 A Nr. 104.